

«Die Originale, die ich geduldig in  
allen Museen Europas  
einsammelte, wo ich sie ehrlich  
durch ausgezeichnete Kopien  
ersetzt habe.»

*Arsène Lupin*

# Vorwort

Anlass für dieses Buch war der Juwelen-Diebstahl im Dresdner Grünen Gewölbe im November 2019. Bis zur Drucklegung dieses Buches ist es der letzte wirklich große Einbruch gewesen. Doch auch danach ereigneten sich noch viele Diebstähle. Außerdem tauchten Kunstwerke auf, die man längst für immer verloren glaubte wie die Gemälde in Gotha oder das Bild von Gustav Klimt in Piacenza.

In diesem Buch geht es einerseits um Fakten, um gestohlene Meisterwerke und ihre Geschichten, um ihre Wiederauffindung oder den anhaltenden Verlust, die sichere Zerstörung oder die Ungewissheit, ob das Werk noch existiert. Es geht aber auch um die Täter, die in den meisten Fällen nicht den Vorstellungen eines eleganten Kunstdiebs entsprechen, wie er uns in der Literatur und im Film immer wieder begegnet. Und es geht um die Strippenzieher, die auch nur in den seltensten Fällen manische Sammler sind, wie es die Legenden erzählen. Literatur und Film verarbeiten einerseits stattgefundene Diebstähle, andererseits sind sie häufig reine Fiktion und fungieren manchmal auch als Ideengeber. In

Kunstaktionen werden stattgefundene Kunstdiebstähle thematisiert, der Kunstdiebstahl aber auch zum performativen Akt erklärt. Über die gestohlenen Kunstwerke können in vielen Fällen über den Diebstahl hinaus spannende Geschichten erzählt werden, die ihre Entstehung oder ihr weiteres Schicksal betreffen. Sie werden den Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten.

Spektakuläre Fälle von Kunstdiebstahl sind vor allem aus der westlichen Welt, also aus Europa und den USA bekannt. Die Beschränkung auf diese Regionen liegt also nicht an einem eurozentristischen Weltbild, sondern daran, dass der Kunstdiebstahl (nicht die Plünderung) vor allem dort stattfindet. Außerdem ist